

# Die Prinzessin auf der Erbse



Es war einmal ein Prinz, der wollte gern eine Prinzessin zur Frau haben, aber es sollte durchaus eine echte Prinzessin sein. Da reiste er durch die ganze Welt, um eine solche zu suchen; aber überall war etwas im Wege. Prinzessinnen

gab es genug; aber ob es auch wirklich echte Prinzessinnen waren, dahinter konnte er nicht recht kommen; immer fand sich etwas, was nicht so recht richtig war. So kam er endlich wieder nach Hause und hatte keine gefunden und war ganz mißmutig, denn er wollte so gern eine echte Prinzessin haben.

Eines Abends aber wurde es ein furchtbares Wetter; es blitzte und donnerte, der Regen strömte unahörlich in dicken Büssen herunter; es war ganz schrecklich! Da klopfte es an das Stadttor, und der alte König ging selbst hinaus, um es zu öffnen.

Es war eine Prinzessin, die draußen vor dem Tore stand. Aber Gott bewahre, wie sah die von dem Regen und dem bösen Wetter aus! Das Wasser triefte ihr von den Haaren und den Kleidern herunter, in die Schnäbel der Schuhe lief es hinein, und bei den Fersen wieder heraus, und da sagte sie, daß sie eine echte Prinzessin wäre.

„Na, das wollen wir schon herauskriegen!“ dachte die alte Königin, aber sie sagte kein Wort, sondern ging in die Schlafkammer, nahm alle Betttücher herunter und alle Federbetten heraus, und legte eine Erbse auf den Boden der Bettstelle. Darauf ließ sie sich zwanzig Matratzen bringen, legte sie auf die Erbse, und dann noch zwanzig Kissen voll der allerfeinsten Eiderdaunen oben auf die Matratzen drauf. Da sollte die Prinzessin nun die Nacht verbringen.

Am Morgen fragte die Königin sie, wie sie geschlafen hätte.

„Ach, entsetzlich schlecht!“ sagte die Prinzessin, „ich habe fast die ganze Nacht kein Auge zugetan. Gott weiß, was da im

Bette war, ich habe auf etwas Hartem gelegen, so daß ich am ganzen Körper braun und blau bin. Es ist entsetzlich!“

Da konnte man nun wohl sehen, daß sie eine echte Prinzessin war, da sie durch die zwanzig Matratzen und die zwanzig Kissen von Eiderdaunen hindurch die Erbse gefühlt hatte. So feinführend kann nur eine echte Prinzessin sein!

Da nahm der Prinz sie also getrost zur Frau, denn nun wußte er ja, daß er eine echte Prinzessin bekommen hatte, aber die Erbse kam in die Königliche Kunstkammer, und da ist sie noch heute zu sehen, wenn nicht jemand sie weggenommen hat.

Nach Andersen.

